

Palmyras Vergangenheit und Zukunft

Zerstörung als Ergebnis kultureller Engstirnigkeit

von **Banan Alyasen**

200 Kilometer Luftlinie östlich des Mittelmeers und 245 km nordöstlich von Damaskus und auf halber Strecke zwischen Damaskus und den Ausgrabungsorten Mari und Dura Europos am Euphrat liegt in der syrisch-arabischen Wüste die antike Oasenstadt Palmyra. Sie wird im Arabischen Tadmur genannt und ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Oase, die sich durch viele Palmen auszeichnete, und von denen sie auch ihren Namen erhielt, war ein wichtiger Rastplatz für Karawanen. Palmyra, die Stadt der Geschichte. Wenn ich durch die wunderschöne archäologische Szene von Palmyra gehe, fühle ich mich, als wäre ich in 6000 Jahre zurückgekehrt und stelle mir vor, dass Königin Zenobia sitzend eine kulturelle Vorführung genießt. Allein der Sonnenuntergang in den historischen Ruinen von Palmyra sorgt für ein besonders Flair des Denkmals. Alles in dieser

Stadt lädt ein, die Auswirkungen zu besichtigen und zu genießen, denn wer Palmyra besucht, reist durch die Zeit... Palmyra ist DIE archäologische Stadt Syriens, die den Spitznamen die „ehemalige Braut der Wüste“ führt. Sie ist heute als eine der wichtigsten historischen und archäologischen Städte nicht nur in der arabischen Welt bekannt, sondern auf der Ebene der ganzen Welt. Auf mehr als sechs Quadratkilometer erstrecken sich die Sehenswürdigkeiten des antiken Palmyra und bilden den größten zusammenhängenden Ruinenkomplex in Syrien. Auf assyrischen Tontafeln wird die Stadt Palmyra bereits im 19. Jahrhundert vor Christus erwähnt. Materielle und schriftliche Zeugnisse aus der Zeit ab dem ersten Jahrhundert vor Christus belegen die Entwicklung Palmyras dann wesentlich genauer. Die Blütezeit Palmyras war in der römischen Zeit, im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus. In dieser Zeit

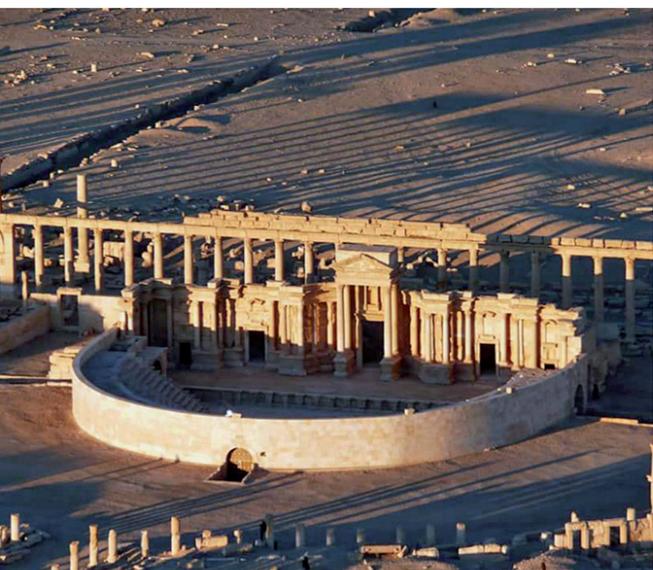
dehnte sich die wirtschaftliche Aktivität im Osten entlang der Seidenstraße bis nach Indien und China aus und erreichte im Westen Italien. Damals wurden die wichtigsten Tempel, für die Götter Bel, Nabu, Baalschamin, und die Göttin Allat errichtet oder vergrößert. Neben den Überresten der Tempelanlagen finden sich auch Ruinen der Bäder auch der Tetracylon, zur Betonung der Hauptstraßenkreuzung und das Theater. Dessen guter Erhaltungszustand ergab sich daraus, dass es bis ins 20. Jahrhundert größtenteils vom Sand bedeckt war. Der Triumphbogen ist das berühmteste Wahrzeichen und das berühmteste Bauwerk der Stadt Palmyra. Als Grenzstadt zwischen dem Reich der Römer und der Sassaniden war Palmyra stets gefährdet. Nachdem die Sassaniden 260 nach Christus über die Römer gesiegt hatten, gelang dem Palmyrischen Fürsten Septimius Odaenathus ein militärischer Clou, der die Plünderung

verhinderte. Es entstand eine unabhängige lokale Macht, die auch von den Nachbarreichen ernst genommen werden musste. Nach seiner Ermordung mehrte seine Witwe den Ruf der selbstbewussten Regionalmacht. Der Islamische Staat Irak und der Shamm (Da' ash) eroberten die Stadt Palmyra im Jahr 2015 und seitdem war sie Schauplatz eines andauernden Krieges zwischen dem Islamischen Staat und der syrischen Armee, die die Stadt am 2. März 2017 zurückeroberte. Der Krieg und die Sprengungen der Mitglieder des Islamischen Staates führten zur Zerstörung einer großen Anzahl wertvoller Gebäude und Artefakte in Palmyra. Das kulturelle Erbe ist nicht nur dadurch einem großen Risiko ausgesetzt. Denn nach der Welle der Zerstörung droht nun ein planloser, geschichtsvergessener, vom politischen Interesse des siegreichen Regimes getriebener, Wiederaufbau.

[baa]



Der Triumphbogen (oben), das Theater (ganz links) und der Tetracylon in Palmyra.



Banan Alyasen [baa] ist 26 Jahre alt und kommt aus der historischen Stadt Palmyra in Syrien. Er studierte in Syrien an der Baath-Universität in Homs Lehramt und war auch als Historiker aktiv. Er organisierte und organisiert viele kulturelle Aktivitäten in Syrien, den Niederlanden und derzeit in Deutschland. In seinem Heimatland arbeitete er als Grundschullehrer. Zurzeit lernt er weiter die deutsche Sprache und gibt Flüchtlingskindern aus Syrien Arabischkurse in Zusammenarbeit mit der Stadt Detmold.



Sich in den Job spielen

Theaterprojekt fördert unterschiedliche Talente zutage von **Nahi Mardini**

Im vergangenen Jahr, Ende Oktober, berichtete mir ein Freund, der Integrationshelfer ist, in einem Telefonat von einer Maßnahme. Da könne man viel über Film- und Theaterarbeit lernen, zudem werde das Projekt vom Jobcenter Lippe unterstützt und finanziert. Mit diesen nur dürftigen Informationen gerümpelt fragte ich beim Jobcenter nach, ob ich denn überhaupt daran teilnehmen könne. Meine Beraterin ermunterte mich, daran teilzunehmen. Sie sagte, dass das Ziel sei, meine Sprache zu verbessern und über das Projekt eine Arbeit zu finden. Knapp zwei Wochen später fuhr ich zum Netzwerk-Lippe, um an einer Einführungsver-

anstaltung teilzunehmen. Zögernd, denn mir war zunächst nicht klar, ob ich bei dem vorgestellten Projekt anfangen sollte. Als ich an diesem Termin erfuhr, dass das Projekt eine dreimonatige Praktikumsphase enthielt, nahm ich schließlich doch an dem Projekt teil. Eine Entscheidung, die ich dann nicht bereute! Zunächst drehten wir einen Kurzfilm nach einer Kurzgeschichte eines Projektteilnehmers mit dem Titel „Die Phuka“, bei der es um ein Gespensterwesen ging. Wir produzierten den Film mit zwei Schauspielern, der Regieassistenz sowie der Kamera- und Tonführung ausschließlich mit Amateuren, eine echte Heraus-

forderung. Ich war dabei für die Kameraführung und Regie zuständig. Es machte mir sehr viel Spaß! Hauptsächlich ging es jedoch um ein Theaterstück, das die Gruppe gemeinsam schreiben und aufführen wollte. Aus diesem Grunde übten wir jeden Tag ungefähr drei Stunden lang und zwar körperliche und geistige Fitness. Dazu kamen Theaterübungen und Improvisationen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Stück immer weiter. Die Endfassung wurde zwei Wochen lang in mehreren Aufführungen intensiv geprobt. Der Titel lautete „Wir gehen nicht zurück“. Es geht dabei um Figuren aus den Büchern

des Schriftstellers Karl Georg Büchner, die ihre Geschichten verlassen haben und nicht wieder in diese zurückkehren wollen. Am Anfang der Proben hatte ich immer Angst davor, dass ich auf der Bühne stehe und meinen Text nicht richtig auswendig sprechen könnte. Der Theaterpädagoge der Projektfabrik stand uns aber mit seinem Fachwissen zur Seite und achtete darauf, dass die Umsetzung perfekt und detailgetreu ausgeführt wurde. Die Premiere wurde zu einem vollen Erfolg! Jetzt hat die Praktikumsphase begonnen und ich bin als Praktikant bei dem TV-Sender Kanal-21 tätig. Dort bin ich für verschiedene Aufgaben wie der

Moderation, die Kameraführung sowie für Licht und Ton und für die Schnitte verantwortlich. Die Teilnahme am Theaterprojekt hat eine sehr gute Basis gelegt. Wir lernten die grundlegenden Prinzipien des Produzierens, außerdem nahmen wir an verschiedenen Seminaren teil, in denen wir die intellektuelle Entwicklung ausbauen konnten. Entsprechend gut komme ich im Praktikum zurecht, und ja, ich würde gern im Bereich bleiben und weiter meine Erfahrungen entwickeln und dort dann auch arbeiten und Geld verdienen.

[nam]



Nahi Mardini [nam] ist 36 Jahre alt und dem seit dem 9. September 2016 in Deutschland. Er studierte Journalismus in Syrien und arbeitete in verschiedenen Bereichen der Medien wie Fotografie, Design, Druckvorbereitung, Werbedesign, Redaktion und Verlagswesen. Darüber hinaus arbeitete er auf dem Gebiet der Filterung von Schwimmbädern, Entsalzungsanlagen, als Barista und in der Innenarchitektur.